Chanukkah

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **77 (1973)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-317654

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chanukkah

Chanukkah — Lichterfest — wird im November oder Dezember gefeiert und dauert eine ganze Woche (vom 25. Kislev bis 3. Tewet). Es erinnert an die Kämpfe der Makkabäer gegen die Seleukiden, die damals (165 v. d. Z.) die Herren in Palästina waren und die den heiligen Tempel entweiht und heidnische Kulte dort eingeführt hatten. Antiochus-Epiphanes hatte den jüdischen Gottesdienst untersagt und bei Todesstrafe das Befolgen der Gesetze Moses verboten. Da gelang es den Makkabäern, den Tempel zurückzuerobern. Er wurde neu gereinigt und geweiht. Aber nun erwies sich, dass nur ein Restchen reinen Öls übrig war, um das ewige Licht zu entzünden. Das würde bald aufgebraucht sein, und so rasch konnte kein neues Öl zur Stelle geschafft werden. Da geschah ein Wunder: der winzig kleine Rest Öl brannte und brannte und reichte ganze acht Tage aus, bis neues geweihtes Öl herbeigebracht werden konnte. Dieses Lichtwunder ist wie das Wunder des kleinen Volkes der Juden, das zuletzt all seine mächtigen Gegner hat überleben können.

Von daher stammt das Chanukkahfest. (Chanukkah heisst «Einweihung».) Mit Preis- und Dankliedern wird jedes Jahr die Erinnerung an die Reinigung des Tempels und seine Neu-Einweihung begangen. Im Andenken an die acht Tage, für die das Öl in dem Krüglein ausreichte, entstanden die kunstvoll geschmiedeten Chanukkahleuchter mit den acht Armen für Kerzen oder Öl und einem besonders kleinen Arm für den «Schammes», den «Diener», das heisst für die neunte Kerze, welche dazu bestimmt ist, die anderen acht anzuzünden. Und nun werden acht Tage lang die Kerzen an dieser Chanukkah-Menora entzündet, zur Feier des Sieges des Glaubens über die Heiden, des Geistes über die Gewalt, der wenigen über die vielen.

Im Familienkreis ist dieses Fest sehr fröhlich. Nachdem der Vater die Chanukkah-Lichter angezündet hat — jeden Tag eines mehr —, wird gesungen und gespielt. Solange die Kerzen brennen, darf keine Arbeit getan werden. Ein besonderes Würfelspiel gehört zu Chanukkah, das mit einem Kreisel (dem Dreindel oder Trendel) gespielt wird. Der Kreisel trägt auf seinen vier Flächen die hebräischen Buchstaben n-g-h-sch, die Anfangsbuchstaben der Worte: nes gadol haja scham (ein grosses Wunder war dort). Je nach der Fläche, die beim Drehen des Kreisels erscheint, wird der Spieleinsatz verloren oder gewonnen. Den Kindern gibt man zu Chanukkah Geschenke.

Als traditionelle Speisen zu Chanukkah gelten Kartoffel-Latkes, weil sie ein richtiges Wintergericht sind. Ebenso werden aber auch alle andern Festtagsspeisen an Chanukkah auf den Tisch gebracht.

Aus dem Buche: «*Jeder, der hungrig ist, komme und esse !...*» (Alte jüdische Traditionen, Geschichten und Küchenrezepte), herausgegeben von den Freunden des Schweizer Kinderdorfes Kirjath Jearim.